



Ein weiterer Schritt: Lydia Hiernickel feiert nach ihrem Wechsel vom Langlauf zum Biathlon ihre Premiere im Weltcup.

Bilder Stephan Bögli / Swiss-Ski

sie sodann ihre Aufmerksamkeit. Gelingt ihr das, kann sie den Heim-Titelkämpfen mit zusätzlichem Selbstvertrauen entgegenblicken.

Das «Löchern» der Bezugspersonen

Nicht nur physisch befindet sich Lydia Hiernickel im Hoch. Auch mental läuft es rund. Im Biathlon hat sie die Freude entdeckt, die zuvor in den Jahren als Langläuferin zu oft auf der Strecke blieb. «Ich bin mehr als zufrieden in der neuen Sportart und im neuen Umfeld», sagt sie. Und klar geworden ist ihr ein Unterschied zwischen dem vorherigen Sportlerleben als Langläuferin und dem aktuellen als Biathletin: «Im Langlauf war ich stärker auf die Resultate fixiert, anstatt auf das Langlaufen an sich und all das, was ich dafür tat.»

Im Biathlon sieht sie dies anders: «In dieser Kombinationssportart kann ich immer wieder Neues ausprobieren.» Das sorgt für eine zusätzliche Komponente. Machts zusätzlich spannend. Diese Herausforderung packt sie offensiv an. «Ich frage, ja durchlöchere alle. Ich will alles wissen», sagt sie. All das zusammen sieht sie als «Schlüssel für eine ganz andere Einstellung.»

Vergleich mit Teamkolleginnen

Neues kommt nun auch auf Lydia Hiernickel zu. Als «richtig cool» empfindet sie den Vergleich mit den etablierten Teamkolleginnen, die zuletzt mit diversen Topergebnissen brillierten. «Das ist ja Hammer, was Amy Baserga, Lena Häcki und Elisa Aita Gasparin zeigen», sagt sie. Im selben Wettkampf, auf derselben Strecke eins zu eins vergleichen, davon verspricht sie sich einiges. «Dieser Direktvergleich liefert mir ein wichtiges Feedback.»

Und noch einen Punkt hebt Hiernickel hervor. Einer, der ebenfalls für den Biathlon spricht, der ihrem Charakter mehr entspricht: «Im Gegensatz zum Langlauf sind wir im Biathlon in längeren Blöcken unterwegs und weg von zu Hause.» Das widerspricht zwar dem Wohlsein zu Hause, sorgt aber auch für klare Verhältnisse und weniger Hektik. «Im Biathlon schätze ich die Planungssicherheit», sagt Hiernickel.

Die Premiere vor dem Highlight

Die Neo-Biathletin Lydia Hiernickel kommt heute Donnerstag in Antholz (IT) zu ihrem ersten Weltcup-Einsatz. Ein Indiz für ihre erstaunliche und erfreuliche Entwicklung, die zudem mit der EM-Teilnahme belohnt wird.

von Jörg Greb

Die Perspektive war verlockend: die Heim-Europameisterschaften in Lenzerheide die nächsten Mittwoch beginnen. «Diese Heim-Titelkämpfe hatte ich im Hinterkopf, als ich Ende letzter Saison den Schritt vom Langlauf zum Biathlon wagte», sagt Lydia Hiernickel. Und aus der Möglichkeit entwickelte sich für die 26-Jährige aus Schwanden ein konkretes Ziel. Rasch glückten ihr ansprechende Resultate im Schiessen. Läuferisch gelang ihr die Anpassung ans Laufen mit dem Gewehr am Rücken. Die EM rückte in den Fokus.

Völlig auf diese EM schauen kann sie indes (noch) nicht. Eine weitere Premiere steht in den nächsten vier Tagen

an: Lydia Hiernickel hat von Swiss-Ski das Aufgebot erhalten, um ihren Einstand im Weltcup zu vollziehen. Bis jetzt verglich sie sich mit erstaunlichem Erfolg in der tieferen internationalen Serie, dem IBU Cup. Letztes Wochenende tat sie dies im slowenischen Pokljuka ansprechend mit zwei Rennen und zwei 31. Rängen. «Das war nicht top, war aber auch kein Flop», blickt sie realistisch zurück. Richtungsweisender und auch wichtiger war ein anderer Fakt: Rein läuferisch stellte sie zweimal Bestzeit auf. Das stellt eine vielversprechende Basis dar.

Einen «Zusatz-Schupf» für die EM

Diese Ausrufezeichen ermöglichen ihr jetzt den Vergleich mit der absoluten Weltelite. Hiernickel lächelt und sagt: «Für mich ist das Freude, ich wünsche

mir einen 'Zusatz-Schupf' für die EM.» Um einen neuen Rahmen handelt es sich, um neue Eindrücke. Diese wird sie so oder so zu nutzen versuchen. Und was auch spannend sein wird: der direkte Vergleich mit den erfolgreichen Schweizer Weltcup-Läuferinnen.

Blickt Lydia Hiernickel auf die vergangenen beiden Wettkämpfe

Monate zurück, sagt sie: «Es läuft gut, und ich bin mit riesigem Spass dabei.» Ihr Ansporn ist riesig. Sie sagt. «Es hat noch Luft nach oben.» Die Rennen im italienischen Antholz sieht sie dazu als gute Möglichkeit, dies unter Beweis zu stellen. Denn die Einstandsherausforderung ist riesig. Um sich für das

Verfolgungsstart-Rennen vom Samstag zu qualifizieren, ist eine Rangierung unter den besten 60 erforderlich. Verlangt sein wird von Lydia Hiernickel deshalb nicht nur eine erstklassige Leistung in der Loipe, sondern ebenso Treffsicherheit beim Schiessen. Auf die Abläufe, die Konzentration am Schiessplatz richtet

«Ich bin mehr als zufrieden in der neuen Sportart und im neuen Umfeld.»

Lydia Hiernickel
Biathletin



Erster Einsatz im Weltcup

Auf diese Saison hin hat Lydia Hiernickel vom Langlauf zum Biathlon gewechselt. Diese Luftveränderung tut der Schwanderin gut, wie sie sagt: «In dieser Kombinationssportart kann ich immer wieder Neues ausprobieren.» Bis anhin ist sie auf zweiter Wettkampfstufe angetreten, was sich heute Donnerstag ändert. Die 26-Jährige steht im Aufgebot von Swiss Ski für die Weltcup-Rennen im italienischen Antholz. Das empfindet die Biathletin als «richtig cool», auch da sie sich jetzt mit ihren etablierten Teamkolleginnen wie Amy Baserga oder Elisa Gasparin messen kann. Die Premiere im Weltcup ist der erste Saison-Höhepunkt für Hiernickel, sie steht zudem auch im Aufgebot für die EM. (pli) SPORT REGION SEITE 11

Erster Sieg für Linth 04

Im ersten Testspiel unter dem neuen Trainer Mike Koller gewinnt der 1. Ligist FC Linth 04 auswärts gegen Ligakonkurrent Kosova mit 3:2. Dabei zeigten die Glarner offensiv eine gute Leistung. Linth 04 ist mit einigen Testspielern angetreten, doch dies tat den Automatismen keinen Abbruch. Linth trat offensiv kreativ und zielstrebig auf und ging nach knapp einer halben Stunde durch den neuen Angreifer aus Eschenbach Kaan Polat verdient in Führung. Anschliessend wurden die Zürcher stärker und konnten nur wenige Minuten später ausgleichen.

Linth 04 brauchte einige Minuten, um den Faden wieder zu finden. Die Glarner fanden jedoch zurück ins Spiel und die offensive Ausrichtung der Mannschaft, aber auch die Laufbereitschaft der Spieler, brachten Kosova immer wieder in Bedrängnis. Die Folge waren der zweite und dritte Treffer für Linth 04 durch Edis Smajovic und Marc Giger mit einem herrlichen Treffer. Kurz vor Schluss kam der FC Kosova zwar nochmals zu einem Treffer, doch zu mehr reichte es den Gastgebern nicht. Der Sieg von Linth 04 ist verdient, und die Glarner präsentierten sich bereits zum Start der Vorbereitung in einer guten Verfassung. (mf)